Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

№ 246. Montag den 3. September. 1849.

Bekanntmachung.

Wegen einer Reparatur an der auf dem hiesigen Rathhausthurme befindlichen Uhr werden die Schläge der Viertelstunden vom nächsten Dienstag den 4. September d. J. früh um 7 Uhr an ungefähr 14 Tage lang daselbst unterbleiben und während dieser Zeit nur die Stundenschläge stattfinden.

Leipzig den 31. August 1849.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Tagesbefehl
an die Communalgarde zu Leipzig den 1. September 1849.

Zu der am Constitutionsfeste

Dienstag den 4. September d. J.

stattfindenden Feier versammeln sich die Bataillone und die Escadron **Vormittags punct ½11 Uhr** auf dem Roßplatz in parademäßiger Dienstkleidung mit dunkeln Tuchbeinkleidern.

Sollte die Aufstellung ungünstiger Witterung wegen unterbleiben müssen, so wird das Signal Los! gegeben werden.

Der Commandant der Communalgarde.
H. W. Neumeister.

Theatervorstellung zum Besten der Armen.

Auf hiesigem Stadttheater soll nächsten Sonnabend den 8. September d. J.

Preciosa

zum Besten der Armenanstalt aufgeführt werden, wobei Herr Aug. Wilh. **Bornemann** (Firma Bornemann & Sonnenkalb) das Cassengeschäft zu besorgen die Güte haben wird. Der regen Theilnahme des Publicums, welcher die Armenanstalt ihr fortdauerndes Wirken verdankt, diese Vorstellung hiermit empfehlend, bemerken wir, daß Bestellungen auf Billets und der Verkauf derselben an der Theatercasse stattfinden.

Leipzig den 1. September 1849.

Das Armendirectorium.

Cholera. Es ist sehr wünschenswerth, daß solche Kranke, welche vom Durchfall und Brechen befallen werden und vom hiesigen Stadtkrankenhause Gebrauch machen wollen oder müssen, sich sofort beim Beginn ihres Unwohlseins (wo Hülfe möglich ist) dorthin begeben. Dieser Wunsch wird besonders Aerzten, Herrschaften und Angehörigen von Cholerakranken zur Berücksichtigung dringend anempfohlen. Uebrigens stehen auch Privatzimmer (im neuen Gebäude) für Kranke aller Art bereit. Daß die größtmöglichste Sorgfalt für alle Kranke des Jacobshospitals verwendet wird, versichert

Dr. Bock,
zur Zeit dirigirender Arzt im Jacobshospitale, als Stellvertreter des Dr. Oppolzer.

Die evangelisch-lutherische Missionsgesellschaft zu Leipzig und deren Jahresfeier am 28. Aug. 1849.*)

Die genannte Missionsgesellschaft beschränkte sich in den beiden ersten Jahrzehnten ihres Bestehens auf Unterstützung anderer evangelischer Missionsanstalten durch Sammlung von Geldbeiträgen und Vorbildung von Missionaren; seitdem sie aber im Jahre 1836 in die Reihe der selbstständig aussendenden Missionsgesellschaften getreten ist, hat sie in immer höherem Maaße der Theilnahme der lutherischen Kirche aller Lande sich zu erfreuen gehabt. Sie ist der Mittelpunct aller Missionsbestrebungen der lutherischen Kirche geworden, und es ist kein einziges Land unseres Vaterlandes, das sich nicht mehr oder weniger an dem gemeinsamen Liebeswerke betheiligte. Welches Gewicht die evangelischen Kirchen unseres Vaterlandes wie des europäischen Auslandes auf diese in unserer Vaterstadt befindliche Anstalt legen, zeigte sich an der Theilnahme, welche die am 28. d. M. abgehaltene Jahresfeier der Gesellschaft fand. Denn von nah und fern waren Freunde der Mission herbeigeeilt, um sowohl an der Feier in der Paulinerkirche, als auch als Deputirte an der beschließenden Generalversammlung theilzunehmen. Es möchte deshalb an der Stelle sein, auch in diesem Blatte durch eine kurze Uebersicht über die Hülfsquellen und Leistungen der Anstalt in dem verflossenen Gesellschaftsjahre, welche Herr Pastor Dr. Harleß in einem längeren äußerst anziehenden Vortrage darstellte, die Aufmerksamkeit der Bewohner unserer Stadt auf die genannte Anstalt zu lenken, um so mehr, als unter allen Erscheinungen auf dem Lebensgebiete unserer Kirche keine ist, welche so, wie die Mission und deren Fortblühen, uns mitten unter der Trübe unserer Zustände mit Dank und Freude gegen Gott erfüllen kann.

Denn wer hätte im August 1848 vermuthen können, daß in dem schweren Jahre bis August 1849 die Einnahmen, weit entfernt, sich zu verringern, ansehnlich sich vermehren würden? Und doch ist es so geschehen. Denn die Einnahme, welche im Jahre vorher sich auf 12,600 ₰ belief, ist in diesem Jahre auf 19,600 ₰ gestiegen. Außerdem sind die Kosten der zu Zwecken der Mission vom Director Graul unternommenen Reise nach Ostindien theils durch ein bedeutendes Geschenk eines vieljährigen Missionsfreundes, theils durch die Unterstützungen, welche Herr Dr. Niemeyer in Halle aus den Franke'schen Stiftungen bereitwillig gewährt hat, größtentheils gedeckt; nicht zu gedenken der wesentlichen Hülfe,

*) Obwohl auch dieser Jahresfeier in Nr. 243 d. Bl. schon in Kürze gedacht ist, nehmen wir doch diesen uns zugehenden ausführlichern Bericht ebensowohl auf, wie ein Gleiches in Betreff der Göthefeier in der Beilage zu Nr. 243 d. Bl. geschah. D. Red.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18490903/1